

Diagnostik

Was bedeuten die Testergebnisse?

Was bedeutet mein Pap-Testergebnis?

- Normal/leicht entzündet (Pap I und Pap II): Bis zur nächsten Routineuntersuchung wird kein weiterer Test benötigt.
- Nicht eindeutig/grenzwertig (Pap IIW oder „ASC-US“): Die Zellen sind nicht eindeutig als normal oder abnormal einstuftbar. Ein HPV-Test wird benötigt, um ggf. eine HPV-Infektion als Ursache für diese Zellveränderung festzustellen.
- Schwere Entzündung/leichte bis mäßige Zellanomalien (Pap III, Pap III D): Wie bei Pap IIW wird ein HPV-Test benötigt, ggf. wird parallel dazu eine Biopsie vorgenommen.
- Schwere Zellanomalien/Krebs (Pap IVa, IVb und V): Scheidenspiegelung und Biopsie sind die nächsten Schritte.

Was bedeutet es, wenn beim HPV-Test ein Hochrisikotyp des HPV festgestellt wird?

- Ganz wichtig: Das Ergebnis bedeutet nicht automatisch, dass Sie eine Zervixkrankung oder Krebs haben.
- Weitere Untersuchung Ihres Gebärmutterhalses, etwa durch eine so genannte „Gebärmutter Spiegelung“ (Hysteroskopie). Gegebenenfalls wird zusätzlich eine Biopsie durchgeführt, also eine Gewebeprobe entnommen, und durch ein Labor untersucht.
- Leichtere Zellveränderungen werden weiter beobachtet und müssen nicht zwangsläufig Probleme verursachen.
- Auffällige Gewebsveränderungen können ggf. entfernt werden.

HPV-Test

Sollte ich einen HPV-Test durchführen lassen?

Im Gegensatz zu vielen anderen Erkrankungen gibt es für Vorstufen und Frühformen von Gebärmutterhalskrebs sowie für bösartige Karzinome keine typischen Symptome.

Ein HPV-Test kann einen guten Beitrag zur Frühdiagnostik leisten.

HPV-Infektionen können für lange Zeit unentdeckt bleiben. Daher empfehlen Experten Früherkennungsmaßnahmen regelmäßig durchzuführen.

Gemeinsam liefern Pap- und HPV-Test eine effektive Möglichkeit im Kampf gegen Gebärmutterhalskrebs und können diesen in den meisten Fällen verhindern.

Ich bin älter als 30 Jahre

Im Rahmen der jährlichen Vorsorgeuntersuchung sollten Sie bei Ihrem Frauenarzt den HPV-Test anfordern. Der Grund: In Ihrer Altersgruppe tritt Gebärmutterhalskrebs am häufigsten auf, da HPV-Infektionen oft für lange Zeit unbemerkt bleiben.

Ich bin jünger als 30 Jahre

Für Sie ist ein HPV-Test i. d. R. nicht sinnvoll, da HPV-Infektionen in Ihrem Alter meistens nach kurzer Zeit wieder von alleine verschwinden.

Geimpft? Seit 2007 wird für Mädchen zwischen 12 und 17 Jahren die HPV-Impfung empfohlen.

Der Pap-Test konnte keine klaren Ergebnisse liefern

Hier ist bei Frauen jeden Alters ein HPV-Test angebracht. Über diesen lässt sich schnell bestimmen, ob in Ihrem Fall ein Hochrisiko-Typ des Virus vorliegt und aus diesem Grund weitere Untersuchungen notwendig sind.

Kontakt

Sprechen Sie uns an!

Diese Broschüre enthält allgemeine, zur Verständlichkeit vereinfachte Informationen. Diese sind kein Ersatz für eine individuelle ärztliche Beratung oder Behandlung. Aufgrund dieser Informationen dürfen keine eigenständigen Diagnosen erstellt oder Therapien begonnen, verändert oder beendet werden.

Haben Sie weitere Fragen zu diesem Thema?

Wir stehen Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung und beraten Sie in allen Fragen rund um Ihre Gesundheit!

Ihr Praxisteam



LABORDIAGNOSTIK
MVZ LABOR SAAR

Medizinisches Versorgungszentrum Labor Saar GmbH
Blücher Straße 47 · 66386 St. Ingbert
Telefon 06894 9550-0 · Telefax 06894 53986
www.mvz-labor-saar.de

FRÜHERKENNUNG KANN LEBEN RETTEN!

Gebärmutterhalskrebs und Humanes Papilloma-Virus

Welche Früherkennungsmöglichkeiten gibt es? Wie kann ich mich schützen? Welche Testverfahren sind für mich geeignet?



Früherkennung Gebärmutterhalskrebs

Liebe Patientin,

Gebärmutterhalskrebs ist die zweithäufigste Tumorerkrankung der Genitalien der Frau. In Deutschland kommt es jährlich zu ca. 6.200 Neuerkrankungen – mehr als 2.000 Frauen sterben an diesem Tumor.

Die Voraussetzung für die Entwicklung eines Zervixkarzinoms ist eine Infektion mit einem sogenannten „Hochrisiko-Typ“ des Humanen Papilloma-Virus (HPV).

Wir möchten Ihnen im Folgenden verschiedene Möglichkeiten zur Gebärmutterhalskrebs-Früherkennung vorstellen – von der manuellen gynäkologischen Untersuchung bis zum HPV-DNA-Test.

Selbstverständlich stehen wir Ihnen darüber hinaus auch für ein individuelles Beratungsgespräch zur Verfügung!

Ihr Praxisteam

Linktipps

www.krebsinformationsdienst.de

Informationsseite des Krebsinformationsdienst (KID), eine Einrichtung des Deutschen Krebsforschungszentrums (DKFZ) in Heidelberg.

Früherkennung

Welche Früherkennungsmöglichkeiten kann ich nutzen?

➤ Anamnese

Sie schildern der Ärztin/dem Arzt mögliche Vorerkrankungen und eventuelle Beschwerden.

➤ Manuelle gynäkologische Untersuchung

Die inneren Organe und vor allem die Gebärmutter werden zunächst von außen über die Bauchdecke abgetastet. Über die Scheide können dann auch Muttermund, Gebärmutterhals und Gebärmutterkörper untersucht werden.

➤ Pap-Test

Hierbei handelt es sich um einen Zellabstrich von Muttermund und Gebärmutterhalskanal, der mikroskopisch auf Zellveränderungen untersucht wird.

Der Pap-Abstrich gilt als Standard in der Krebsvorsorge. Durch den Einsatz dieses Tests konnte die Anzahl der Neuerkrankungen und Todesfälle durch ein Zervixkarzinom deutlich gesenkt werden. Leider werden durch diesen Test nicht alle Krebsvorstufen erkannt.

➤ HPV-DNA-Test

Um nicht nur akute, sondern auch latente HPV-Infektionen nachweisen zu können, steht ein hochsensitiver, molekular-genetischer Test zum Nachweis onkogener HPV-Typen zur Verfügung. Mittels PCR-Technologie können Hochrisiko- und Niedrigrisikotypen nachgewiesen werden.

Mit einem HPV-DNA-Test ist es möglich, Frauen mit einem erhöhten Krankheitsrisiko für ein Zervixkarzinom frühzeitig zu identifizieren, bevor es zu Veränderungen an den Gebärmutterhalszellen gekommen ist.

Außerdem liefert der HPV-DNA-Test wertvolle Zusatzinformationen bei einem unklaren Pap-Befund. Frauen mit einem positiven HPV-DNA-Test haben ein erhöhtes Risiko, an einem Zervixkarzinom zu erkranken. Das Ergebnis bedeutet nicht, dass bereits ein Tumor vorliegt. Der Nachweis eines erhöhten Krankheitsrisikos bietet aber die Möglichkeit durch eine engmaschige Kontrolle erste Anzeichen eines Karzinoms frühzeitig zu erkennen und eine effektive Behandlung einzuleiten.

➤ HPV-DNA-Test und Pap-Abstrich

Nach dem heutigen Stand der Wissenschaft ist eine Kombination aus HPV-DNA-Test und Pap-Abstrich der sicherste Weg, einen Gebärmutterhalskrebs frühzeitig zu erkennen.

Fallen beide Tests negativ aus, bedeutet dies, dass sich mit großer Sicherheit in den nächsten Jahren kein Gebärmutterhalskrebs entwickeln wird.

Vorsorge

Wie kann ich HPV-Infektionen verhindern?

In Deutschland sind Impfstoffe zum Schutz vor einer HPV-Infektion verfügbar, die die Ansteckung mit den Virustypen 16 und 18 verhindern. Diese Hochrisikotypen sind Ursache der meisten Zervixkarzinome und deren Frühstadien. Zudem vermutet man, dass sie auch an der Entstehung anderer Tumorerkrankungen beteiligt sind.

Durch die Impfung sollen Veränderungen am Gebärmutterhals (Krebsvorstufen) verhindert werden und damit langfristig die Entstehung der Zervixkarzinome.

Zu den aktuellen Impfempfehlungen informiert die ständige Impfkommission (STIKO) am Robert-Koch-Institut.

Diese Faktoren können den Gebärmutterhalskrebs begünstigen:

- Rauchen und Passivrauchen
Raucherinnen haben ein um 60% erhöhtes Risiko.
- Infektionen mit sexuell übertragbaren Erregern
Zusätzlich zur HPV-Infektion.
- Hormonelle Verhütungsmittel („Pille“)
Bei langjähriger Einnahme steigt das Risiko.
- Geschwächtes Immunsystem
z. B. nach Organtransplantation oder bei HIV-Infektion.
- Häufige Schwangerschaften
Mit jeder Geburt/Schwangerschaft steigt das Risiko.